

Faschismus, Holocaust, Neonazis

Bemerkenswerte Graphic Novels zu Zeitgeschichte und Gegenwart

Dass deutsche Behörden auf dem rechten Auge blind sind, weiß man nicht erst, seit der NSU elf Jahre lang mordend durchs Land ziehen konnte – womöglich sogar unter den Augen des Verfassungsschutzes, dem immer dann Akten in den Schredder fallen, wenn sie von Untersuchungsausschüssen angefragt werden.

Neonazis in Dortmund

Eine Hochburg der westdeutschen Neonazi-Szene ist Dortmund. Dort lebte in den 1990er Jahren auch *Nils Oskamp*, der als Jugendlicher in der Schule von Neonazis bedroht, gemobbt und immer wieder zusammengeschlagen wurde, weil er sich ihrer Propaganda konsequent entgegen stellte.

In dem autobiografischen Comicalbum „Drei Steine“ hat Oskamp seine Erlebnisse nachgezeichnet. Erschreckend ist dabei nicht nur, dass sich ein Jugendlicher nicht mehr alleine in die Schule traut, weil er immer wieder Opfer rechter Gewalt wird. Schlimmer ist, dass weder Lehrkräfte noch Schulleitung oder Eltern sich damit auseinandersetzen wollten. Statt dessen wurden Oskamps Schilderungen als Übertreibungen und Ausreden abgetan. Damit stand er alleine gegen einen braunen Mob, der vor keiner Aggression zurückschreckte. Abgerundet wird das Al-



bum durch einen 16-seitigen Anhang, in dem *Alice Lanzke* von der *Amadeu Antonio Stiftung* die Entwicklung der rechten Szene in Dortmund dokumentiert und beschreibt, wie rechtsradikale Gruppierungen, die es bei den Wahlen in Lokalparlamente geschafft haben, dort arbeiten – zum Beispiel mit Anfragen, um zu erfahren, wie viele Juden in Dortmund leben und wo.

Weil das Album den Nerv der Zeit trifft, wird Nils oft von Schulen eingeladen, um seine Erlebnisse zu schildern. In der Regel ergeben sich dabei Diskussionen darüber, wie man sich gegen den aufkommenden Naziirrsinn wehren kann. Auch Kontakte zwischen verschiedenen Schülergruppen, die sich mit dem Thema beschäftigen, werden geknüpft.

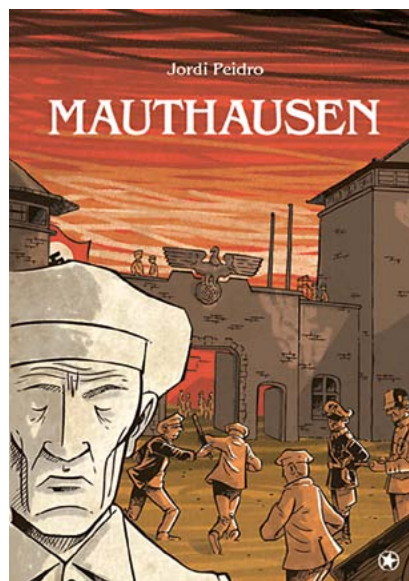
KZ Mauthausen

Es gibt viele Comicalben, die sich mit dem Thema Faschismus beschäftigen, zum Beispiel mit dem Konzentrationslager Mauthausen. Rund 200.000 Menschen waren dort im Laufe der Jahre interniert. Die Hälfte von ihnen hat nicht überlebt. Die Juden waren ohnehin zum Abschuss freigegeben und dem Sadismus von SS und Kapos hilflos ausgeliefert. Den anderen Gefangenen ging es nur deshalb etwas besser, weil die Deutschen sie als kostenlose Arbeits-

sklaven hielten. Wer allerdings krank und arbeitsunfähig wurde – und das ging bei der Arbeit im Steinbruch ohne genug Nahrung oder Schutz vor Kälte schnell –, lebte auch nicht lange. Autor *Jordi Peidro* beschreibt in seinem Comic „Mauthausen“ die Geschichte eines Mannes, der als antifaschistischer Spanienkämpfer in den politischen Wirren der damaligen Zeit in Mauthausen interniert wurde. Das Besondere an diesem Album ist, dass der Mechanismus deutlich wird, mit dem die Gefangenen innerlich gebrochen und zu Wesen ohne Identität gemacht worden sind. Es ist unglaublich, was Menschen einander anzutun in der Lage sind und wie steigerungsfähig selbst die größte Niedertracht noch ist, wenn sie mit deutscher Gründlichkeit betrieben wird. Ein Album, das klar macht, wohin Nationalismus, Rassismus und die Unterscheidung von „lebenswertem“ und „unwertem“ Leben führen.

„Unnütze Esser“

Unter den Nationalsozialisten wurden rund 200.000 „Minderwertige“ abgespritzt, vergast oder durch Sklavenarbeit und Hunger zu Tode gebracht. Auf Grund des „Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ wurden 400.000 Menschen zwangssterilisiert. *Fritz Blu-*

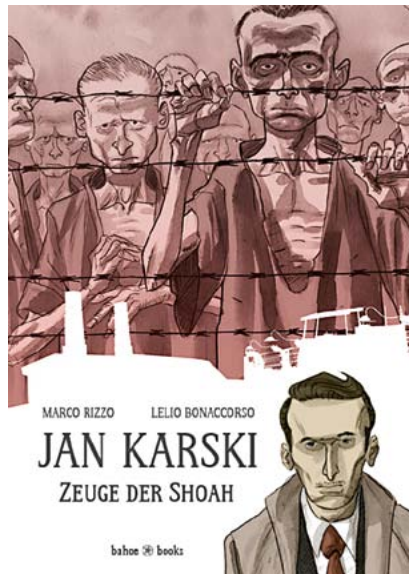




me, dessen Lebensgeschichte in dem Album „... und über uns kein Himmel“ erzählt wird, wurde 1935 geboren. Nach einem Selbstmordversuch seiner Mutter kam er als „erblich minderwertiges Kind“ in ein Heim. Ein Arzt attestierte „Geisteskrankheit“. Die Folge war eine Odyssee durch Erziehungsanstalten, die er im Gegensatz zu anderen Kindern nur überlebte, weil er sich nützlich zu machen wusste. Auch nach dem Krieg ging der Horror für ihn weiter. Viele Euthanasie-Ärzte machten in den 1950er Jahren in der Bundesrepublik Karriere, Fürsorgezöglinge galten nach wie vor als unnütze Esser. Das änderte sich erst durch die 1968er Revolte. Der Publizist *Robert Krieg* hat Blums Geschichte als Comic adaptiert und mit zahlreichen Hintergrundinformationen unterfüttert. Das Ergebnis ist ein Album, in dem einem auf jeder Seite die nackte Menschenverachtung einer selbsternannten Elite entgegen schlägt, deren rein funktionales Denken man auch heute wieder antrifft. Im Nachwort spannen die Verfasser den Bogen bis in unsere neoliberale Gegenwart, in der öffentlich darüber debattiert wird, ob bestimmte Operationen für ältere Menschen überhaupt noch rentabel sind.

Das versteckte Kind

Einen anderen Blickwinkel auf das Thema wählen *Marc Lizano*, *Greg Salsedo* und *Loïc Dauvillier* in ihrem Album „Das versteckte Kind“: Sie schildern den Holocaust aus der Sicht eines Kindes. Die kleine *Dounia* lebt in Paris zur Zeit der deutschen Besatzung. Ihre Eltern sind Juden. Als die Deutschen for-



dern, dass alle Juden ab sofort einen gelben Stern zu tragen haben, überlegen *Dounias* Eltern, wie sie das ihrem Kind erklären sollen. Sie erfinden das Sheriffspiel. Es ist ganz einfach: Der Davidstern wird zum Sheriffstern. *Dounia* findet das zwar nicht logisch, denn es gibt in Frankreich keine Sheriffs. Aber das stört sie nicht weiter, und so geht sie stolz mit ihrem Stern in die Schule, um zu erleben, dass die Lehrerin sie begründungslos in die letzte Reihe verbannt und im Unterricht nicht mehr drannimmt. Auch ihre Freundinnen schneiden sie. Kurz darauf hämmert die Polizei an ihre Tür, um sie in ein Lager zu transportieren...

Die Geschichte wird aus der Sicht von *Dounia* erzählt. Gerade diese Kindersicht bringt die demütigenden und oft auch erschütternden Szenen besser rüber als jede wissenschaftliche Abhandlung. Die Gefühlswelt von *Dounia* wird in jeder Situation nachföhlbar. Eine beeindruckende Idee, solch ein Album zu machen – viel lebendiger als die hölzerne *Anne Frank*-Adaption, die im Gegensatz zur Buchvorlage einfach nur langweilig ist.

Zeuge der Shoah

Abschließend ein Album, das zeigt, dass niemand gerne die Wahrheit hört und dass man sich auch unter den widrigsten Umständen wehren kann. Die Geschichte von *Jan Karski* (1914–2000) beispielsweise wollte niemand hören, *Churchill* nicht und *Roosevelt* auch nicht. Und als *Karski* sie ihnen trotzdem erzählte, wollten sie ihm nicht glauben. Sie waren nicht die Einzigen. Auch

nachdem nach Kriegsende sämtliche Beweise vorlagen, wollten die Deutschen nicht glauben, dass Volk und Führer sechs Millionen Juden ermordet hatten. Es gibt Leute, die bestreiten das heute noch.

Karski, gelernter Jurist und Diplomat, war ein polnischer Offizier zur Zeit des Zweiten Weltkriegs. Während des Kriegs schloss er sich der Widerstandsbewegung an. Die schleuste ihn illegal in das Warschauer Ghetto ein, damit er sich ein eigenes Bild von den Lebensbedingungen machen konnte, später auch in das Vernichtungslager *Belzec*. Sein Auftrag war, das, was er mit eigenen Augen gesehen hatte, den Leitern der Anti-Hitler-Koalition in London und Washington mitzuteilen, um sie dazu zu bewegen, den Vernichtungsfeldzug gegen die Juden zu stoppen.

In dem Album „Jan Karski“ erzählen *Lelio Bonaccorso* und *Marco Rizzo* seine Geschichte. *Karski* wurde mehrmals gefangen genommen und gefoltert, fand aber immer Wege, um weitermachen zu können. 1985 wurden seine Erlebnisse in dem Film „Shoah“ dokumentiert. 1992 wurde er in die Liste der „Gerechten unter den Völkern“ aufgenommen und zum Ehrenbürger Israels ernannt.

Peter Hetzler

Peter Hetzler ist freier Journalist und stellt in seinem Weblog regelmäßig aktuelle Autorencomics vor (<https://comickunst.wordpress.com>).

- **Nils Oskamp: Drei Steine.** 144 Seiten, gebunden, 19,99 Euro, Panini Verlag. 2016
- **Jordi Peidro: Mauthausen.** 200 Seiten, gebunden, 19 Euro, Bahoe Books. 2018 (als Band 10402 der Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung für 7 Euro erhältlich)
- **Daniel Daemgen, Robert Krieg: ... und über uns kein Himmel.** 95 Seiten, schwarzweiß, gebunden, 14,90 Euro, Verlag Graswurzelrevolution. 2012
- **Marc Lizano, Greg Salsedo, Loïc Dauvillier: Das versteckte Kind.** 84 Seiten, 16,99 Euro, Panini Verlag. 2014
- **Lelio Bonaccorso, Marco Rizzo: Jan Karski – Zeuge der Shoah.** 160 Seiten, gebunden, 24 Euro, Bahoe Books. 2018
- Auch das erstmals 1989 veröffentlichte Standardwerk zum Holocaust im Bereich Graphic Novel mit den Juden als Mäusen und den Deutschen als Katzen liegt jetzt in einer neuen einbändigen Ausgabe vor: **Art Spiegelman, Die vollständige Maus.** 300 Seiten, schwarzweiß, 14,95 Euro, Fischer Taschenbuch Verlag 2008.12. Auflage 2019